

Selbsterkenntnis

© Erich Bonfert

2. Warum Selbsterkenntnis?

Die Erkenntnis der meisten Menschen beschränkt sich auf die Erkenntnis ihrer physischen und sozialen Umwelt. Ihre Selbsterkenntnis zielt auf ein Selbstbewusstsein geprägt durch Selbstwertgefühl hinsichtlich Macht- und Manipulation- Ausübung in dieser physischen und sozialen Umwelt. Das ist auch die Hauptaufgabe der empirischen Wissenschaft. Sie versucht den Aufbau und die Eigenschaften der Materie zu ergründen, sie zu beherrschen und zu manipulieren. Mit anderen Worten, „sie sich zu Nutze machen.“

Selbsterkenntnis aus mystischer Sicht, ist anonym und persönlich. Sie zielt eher auf das eigene Individuum als Körper, Geist und Seele, und seine Beziehungen zu der Umwelt, seinen Mitmenschen (dem Nächsten) und zu Gott.

Das bedeutet ein Erkennen der persönlichen negativen und positiven Eigenschaften wie Begierden, Leidenschaften, Charakterzüge und Tugenden. Das Wissen über die eigene Persönlichkeit bleibt den meisten Menschen nur als ein auf die gesamte Menschheit projiziertes Schattenbild hängen mit vagen Vorstellungen über eigene Mängel, Qualitäten, Lebenssinn- und Orientierung. Die Extravertiertheit der Menschen, d.h. die Erforschung der materiellen Außenwelt und des Verhaltens anderer Menschen, macht jeden blind für die Selbsterkenntnis. Erst das Erkennen des eigenen Denkens, Verhaltens, Empfindens bietet uns die Urteilskraft andere Menschen und die Welt zu verstehen. Das haben im letzten Jahrhundert auch die Physiker endlich erkannt. Es gibt keine grundlegende Erkenntnis der Natur, ohne eine gründliche, tiefenpsychologische Selbsterkenntnis. Die Erkenntnisse, die ein Wissenschaftler durch seine Experimente und Forschungen erhält, sind von der Fragestellung, der Versuchsanordnung und schließlich von seinem eigenen Denken beeinflusst. Doch die in allen Bereichen von der heutigen Wissenschaft entworfenen Modelle der Natur sind auf empirischem Wege errichtete Abstraktionsmodelle, d.h. es sind Idealvorstellungen in einem Panzer von eigen der Wissenschaft definierten Begriffen erstellt worden. Das Gerüst dieser Modelle bzw. der Erkenntnis ist die Begriffsbildung und die Zahlenmenge mit der formalen Logik als Bindemittel, als Mörtel. Diese Erkenntnis ist "unbeseelt" und hat als Ziel Macht und Manipulation der Außenwelt. Sie lenkt ab von den eigentlichen Aufgaben der Selbsterkenntnis.

Die Schöpfung hat den Ursprung in der Einheit und ist Ursache der Formenvielfalt und somit der Veränderung, der Entwicklung, der Zerstörung und schließlich der Zurückführung in die Einheit. Sie hat keinen Sinn in sich selber, sondern sie erhält erst einen Sinn und Existenz durch ihre **Belebung**, also das von Gott in ihr eingefügte, diffundierte Leben in Wahrheit und Liebe. Somit ist die Schöpfung ohne den Menschen und ohne den Schöpfer nicht zu denken. Sie bilden eine untrennbare Einheit, die sich in vielen Ebenen und Formen durchdringen und nur analytisch-rational betrachtet als voll eigenständig erkannt werden. Es ist sinnlos, zwecklos und reine Zeitvergeudung, wenn Forschung einseitig auf die Materie oder einseitig auf den Menschen betrieben wird und die daraus erhaltene Erkenntnis nicht in Bezug zum Anderen bzw. zum Ganzen als der Einheit bezogen und erkannt wird. Der Mensch, der an dieser Schöpfung einen wesentlichen Anteil hat, muss sich der

Konsequenzen und Reichweite seines Tun und Lassens stets bewusst sein, denn alles was er tut, jede seiner Handlungen hat Wirkungen nicht nur auf seine Außenwelt, sondern auch unmittelbar auf seine gesamte Existenz als Körper Geist und Seele. Jede Tat wirkt sich unmittelbar auf sein eigenes Bewusstsein aus. (Karma Gesetz). Nun ist verständlich, dass persönliche Mängel und Tugenden sich nachhaltig auf die eigene Existenz und das Umfeld als Ganzes auswirken.

- Durch Selbsterkenntnis wird die Erfahrung mit dem "Ich" in die Gesamtheit mit einem "Du" und einem "Es" eingebunden. Einheit von Gott, Mensch und Welt.
- Durch Selbsterkenntnis werden der Horizont und die eigene Urteilskraft vergrößert. Selbsterkenntnis ist die Vorbedingung für Intelligenz.
- Selbsterkenntnis macht eigene Mängel und Vorzüge bewusst.
- Selbsterkenntnis lässt im Rahmen der erkannten eigenen Fähigkeiten und Mängel die eigenen Pflichten des Lebens erkennen.
- Durch Selbsterkenntnis wird der Mensch seiner Umwelt bewusst.
- Durch Selbsterkenntnis wird der Mensch tolerant und friedfertig im Umgang mit seinen Mitmenschen.
- Durch Selbsterkenntnis wird die Hauptaufgabe des Lebens bewusst ausgerichtet. Nicht die äußere Welt, bzw. die Natur muss verändert und den eigenen Bedürfnissen angepasst werden, sondern das eigene Bewusstsein, bzw. die eigenen Bedürfnisse müssen geändert werden um sie den äußeren Gegebenheiten anzupassen und zu integrieren.
- Paradigmenwechsel: Es sollte keine Erkenntnis der Naturwissenschaft im Hinblick auf Manipulation der Umwelt betrieben werden, sondern Selbsterkenntnis im Hinblick auf Integration in die Natur betrieben werden.
- Selbsterkenntnis zielt nicht auf Belehrung und Weltverbesserung, sondern auf **Selbstverbesserung**.
- Letztendlich, kann man nur geben, wenn man selber etwas besitzt. Wo nichts ist, ist nichts zu haben.

Erkenne dich selbst, um der Natur und den Menschen zu dienen.

Tel 3 folgt.